

Calwer Wochenblatt

№ 200.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Belegkarte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 18. Dezember 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Zehner. Vierteljährl. Vorbestellung ohne Belegk. f. d. Orts- u. Nachb. ortszustehr 1.00, f. d. sonst. Viertel. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

gehen in den nächsten Tagen mit den Ständesamtsformularen die Formularien zu den neuen **Stammrollen** mit der Weisung zu, dieselben baldmöglichst anzulegen, damit sie bis **1. Februar 1905** dem Oberamt vorgelegt werden können.

Sollte eine Ortsbehörde Geburtscheine, Erfindungsscheine, Geburtslisten oder Erfindungen um Vorstrafenverzeichnisse benötigen, so wollen solche vom Oberamt einverlangt werden.

Bei Anlegung der Stammrollen sind die **Vorbemerkungen** auf dem Titelbogen genau zu beachten.

Bezüglich des Eintrags der **Vorstrafen** in die Refrutterungsstammrollen wird auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. Dezember 1903, Wochenblatt Nr. 194, hingewiesen und ausdrücklich bemerkt, daß, wenn Registerstrafen nicht vorhanden sind, in den Stammrollen zu bemerken ist:

Registerstrafen und sonstige Ausgaben keine.

Bemerkung wird, daß nur diejenigen Bestrafungen, welche im Strafregister des **Geburtsorts** eingetragen sind, aufgenommen werden müssen, und daß wegen solcher Militärpflichtiger, die sich auswärts aufhalten, keinerlei Nachfragen an die Gemeindebehörde des Aufenthaltsorts oder wegen Vorstrafen gerichtet werden dürfen.

Calw, 16. Dezember 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Kurzgelesenheiten.

Horb, 12. Dez. Unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen **Glückher** von Kottweil fand am Sonntag nachmittag im „Schwarzen Adler“

eine Versammlung der Gemeinde- und Verwaltungsbeamten statt. Der Referent, Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer** von Calw, sprach zu der sehr zahlreichen Zuhörerschaft über die neuen Steuergesetze in ihrem Einfluß auf die Gemeinden und deren Haushalt. Eine lebhafteste Debatte entstand über die Frage, ob der Staat oder die Gemeinde den Einzug eines allenfalls einzuführenden Gemeindezuschlags auf die Einkommensteuer besorgen solle. Dem Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden zuliebe entschied die Versammlung sich für den Einzug durch den Gemeindepfleger. In äußerst klarer Weise wußte der Referent den schwierigen Stoff zu zergliedern und zu erläutern.

— **Oberbürgermeister Hepp** von Reutlingen suchte in seiner längeren Ausführung die Anregungen des Referenten zu erweitern und zu unterstützen und tat einen kurzen Blick in das Gemeindesteuerwesen der Zukunft. — Die nächste beratende Versammlung soll im Januar wegen der guten Zugverbindungen wieder in Horb und die übernächste im Frühjahr in Calw sein.

— Der 6. württemb. Handlungsgesellschaft findet am 6. Jan. (Erscheinungsfest) 1905 in Reutlingen statt. Zur Beratung stehen diesmal 1. das kaufmännische Fortbildungsschulwesen, 2. der 8-Uhr-Abendklub und die Sonntagruhe im Handelsgewerbe.

Canstatt, 16. Dez. In selbstmörderischer Absicht sprang heute nachmittag ein 18 Jahre altes Dienstmädchen von Stuttgart von der König-Karl-Brücke herab in den Neckar. Sie wurde noch lebend herausgehoben und in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Kornwestheim, 16. Dez. Die neuliche Einschleppung der Maul- und Klauenseuche

durch österreichisches Vieh im Stuttgarter Schlachthaus hat nun auch hier den Ausbruch dieser Seuche verursacht. Bei 4 aus dem Stuttgarter Schlachthaus hieher überführten Stück Ragervieh ist die Seuche nachgewiesen worden.

Baihingen, 16. Dez. Wie die „Landpost“ hört, tritt diesmal die Maul- und Klauenseuche in bössartiger Form auf. So sind bereits in Weiffach 1 Fohlen, 1 Stier und 1 Kalb an derselben verendet.

Baihingen, 16. Dez. In der Nacht vom 12. auf 13. ds. wurde lt. „Landpost“ zwischen Jaisersweiler und Biezingen am sog. „Bintegelsee“ der Fuhrmann des Müllers **Bausch** von hier von 2 Unbekannten angefallen und ihm sein Geld abverlangt. Ein Hieb auf den Kopf des einen Gegners und einen auf die Pferde brachte ihn in Sicherheit. Wäre der Wagen schwer beladen gewesen, so hätte der Mann nicht entfliehen können.

Langenburg, 16. Dez. S. M. der König haben lt. Vaterlandsfreund zur Restaurierung der hiesigen Stadtkirche eine Geldlotterie genehmigt, deren Generalvertrieb der Firma **Eberhard Feher**, Stuttgart, übertragen worden ist. Es gelangen 100 000 Lose à M. 1.— zur Ausgabe, wovon für Gewinne M. 40 000 vorgesehen sind. Die Ziehung findet am 4. Juli 1905 statt, und kommen die Lose von Mitte April ab zum Verkauf.

Niedlingen, 16. Dez. Vorgestern ereignete sich hier lt. Niedlinger Ztg. ein schrecklicher Unglücksfall. Einige junge Burschen hatten am Nachmittage in der Scheuer des vom Dekonomen **L. Bayer** gemieteten früher Hartmann'schen Anwesens an der Bahnhofstraße mit einem 9 Millimeter-Flöberstutzen geschossen und das Gewehr geladen und gespannt in einem alten Kasten dort

Feuilleton.

Kurzdruck verboten.

Die Gefessenen.

Eine heitere Geschichte von **Alwin Römert**.

(Schluß.)

„Unglaublich, unglaublich!“ murmelte der ganz vernichtete Oberleutnant. „Ach Bullo, Bullo, du bist sonst so geistig! aber diesmal hast du dich wie . . . wie ein Idiot benommen . . .“

„Höre mal, Hanno!“ brauste der Rittmeister auf. „Der Teufel hat dich geritten! Eins von beiden ist sicher!“ ergänzte Kolumbus düster.

„Ich verstehe dich nicht!“ entgegnete darauf Wassenheim sichtlich gekränkt. „Sollte ich ihn einfach wieder abschießen lassen, wo er doch offenbar dazu gekommen war, ein Geschäftchen zu machen? . . . Wenn dich's so sehr verdriest, kann ich ja sehen, daß ich ihn noch im „Römischen Hof“ aufgabeln, wo er bis zum nächsten Zug warten wollte. Aber da die ganze Geschichte jetzt auf meinen Namen geht, kann dir das doch im Grunde genommen höchst gleichgültig sein! Abgesehen davon, daß der Mann ganz sabelhaft bescheiden in seinen Bedingungen ist?“

„Das will ich wohl glauben!“ bemerkte Hanno im bitteren Spott. „Also im „Römischen Hof“ ist er noch, sagst du?“

„Vielleicht! Willst du ihn noch selber sprechen, so laß uns eilen!“

„Es wird kaum noch Zweck haben noch deinen aufopfernden Betätigungen!“ seufzte Hanno.

„Wißt du so gut sein und endlich mal aufhören in Rätseln zu sprechen?“ fragte verdriestlich der Rittmeister. „Ich habe nach bestem Ermessen für dein Wohl gewirkt.“

„Für mein Wohl gewirkt, ist ausgezeichnet!“ lachte der Oberleutnant ingrimmtig. „Aber du konntest es ja nicht wissen, weil ich . . . hm . . . Bullo, sei so gut und erzähle mir mal haarklein, was sich zwischen Euch alles zugetragen hat; aber von Anfang an.“

„Was soll ich dir groß erzählen? Ich kam rauf zu dir, um dich abzuholen. Da saß der Onkel schon da. Mein Scharfbild hatte es nach der Vorstellung sofort weg, was der Mann wollte. Ich fühlte zunächst sehr vorsichtig auf den Zahn, ob er etwa einen fälligen Wechsel einlösen wollte, weil du so unsichtbar bleibst, und ließ lachte einfließen, daß er eventuell mit G. militärisch prolongieren könnte, wofür du dich schon erkenntlich zeigen würdest. Dann habe ich ihm deine Tante vorgeführt und ihn auch mit einer reichen Heirat, die du alle Tage machen könntest, ein bißchen in Stimmung gebracht!“

„Auch das noch! Ich verfinke! . . . Laß uns umkehren; es hat keinen Zweck, mit dem Ranne noch ein Wort zu reden! Aber erzähle nur weiter, damit ich die ganze Tiefe deiner Intelligenz ermesse!“

„Hm . . . Du hast eine sonderbare Art heute, ältere Leute zu kritisieren!“ bemerkte mit deutlichem Groll in der Stimme der Rittmeister. „Den Schluß weißt du schon: Als du eben garnicht kommen wolltest, fragte ich, ob er nicht ebenso mir die betreffende Summe geben wolle . . .“

„Und was sagte er darauf?“

„Warte mal, ungefähr wohl: Sie sind mir mindestens ebenso sicher wie der Herr Oberleutnant, über den Sie mir so offenerzig Auskunft gegeben haben! Ordentlich pathetisch wurde er dabei!“

„Und ob!“ höhnte Heller.

„Na und wie ich den Draht glücklich weg hatte, haben wir uns auf die Suche nach dir gemacht, Hilpert und ich!“

„Und bestellt hat der . . . der Herr Wagner an mich nichts?“

„Er wird dir schreiben, hat er zuletzt gesagt, worauf ich ihm erwidert habe, daß ich dir schon Bescheid sagen würde!“

„Du bist zu lebenswürdig, Bullo, wahrhaftig: das setzt allem die Krone auf!“ knirschte Hanno durch die Zähne. „Damit du aber auch weißt, wach' wunderbaren Freundesdienst du mir geleistet hast, will ich dir sagen, daß dieser Herr Wagner aus Rothensfeld der Vater des Mädchens ist, das mein ganzes Denken seit dem Tage erfüllt, wo ich sie zum erstenmal gesehen!“

„Ich falle aus den Wolken, Kolumbus! So liegt die Geschichte? Oh

zurückgelassen. Als die beiden jungen Söhne des Herrn Bayer abends gegen 5 Uhr in der Scheuer beschäftigt waren, wurde ihnen von 2 vor der Scheuer anfräumenden Maurergesellen zugerufen, ob sie mittags in der Scheuer geschossen hätten, was sie der Wahrheit gemäß verneinten. Nun ging der jüngere der beiden Burschen mit 12 Jahren an den Schrank und fragte die Maurer, den Stutzen herausnehmend, ob vielleicht mit diesem Gewehr geschossen worden sei. Im gleichen Moment ging der darin sitzende Schuß los und traf den 23jährigen Maurergesellen Kuen, einen braven, ledigen Mann derart in den Kopf, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Auf die sofort erstattete Anzeige begab sich die Gerichtskommission an Ort und Stelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Die Teilnahme für die von dem Unglück betroffenen Familien ist allgemein.

Bei dem am 13. ds. Mts. in Mengen stattgehabten Haut- und Kalbfell-Verkauf der Metzger-Innung für den Bezirk Saulgau wurde bei schlechtem Besuche und rückgängigen Preisen erzielt: Für Ochsen- und Rindhäute per Pfd. 43 $\frac{1}{2}$, für Kuhhäute per Pfd. 41 $\frac{1}{2}$, für Farrenhäute per Pfd. 33 $\frac{1}{2}$, für Kalbfelle pro Paar 13 $\frac{1}{2}$ M. 60 $\frac{1}{2}$ je mit dem üblichen Trinkgeld.

Ulm, 16. Dez. Falsche Hundertmarktscheine sind lt. „Ulmer Zeitung“ wieder im Umlauf. Sie sind ziemlich gut ausgeführt und doch ist der Druck weniger scharf als bei den echten, und die Buchstaben der Inschriften sind stärker und leicht verschwommen. Bei den falschen Scheinen ist das „W“ vor der dreizehigen Inschrift: „Wer Banknoten fälscht u. s. w.“ zu groß und überragt die Schriftlinien nach oben und unten, während es bei den echten Scheinen scharf mit ihnen abschneidet. Bei den Fälschungen ist die Grundlinie der „1“ in der Wertziffer „100“ außer der Aderseite glatt, statt stumpfwinklig. Die Buchstaben G, H und M in der Wertbezeichnung „Ein Hundert Mark“ sind bei den echten Scheinen durch Verzierungen stark schraffiert, während bei den Fälschungen nur die Hauptlinien stark ausgeprägt sind und die leichte Schraffierung gänzlich fehlt. Darum Vorsicht bei Annahme von Hundertmarkscheinen.

Ulm, 16. Dez. (Strafkammer.) Der Tagelöhner und Hundehändler Heinrich Jäger von Kirchheim u. T. brachte am 19. September nach einem ehelichen Streite, in welchem die Frau eine recht „schlagende“ Beweisführung nachwies, seiner Ehehälfte einen Messerstich in den Arm bei, wurde aber vom Schöffengericht von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen. Eine strengere Auffassung betätigt die hiesige Strafkammer, die in der gestrigen Berufungsverhandlung eine Strafe von 3 Monaten Gefängnis aussprach und dies hauptsächlich deshalb, weil der Angeklagte in der nach der Tat getanen Aeußerung, daß der Stich in den Leib hätte gehen sollen, die Absicht der Körperverletzung hatte und nicht ein Unfall vorlag, worauf Jäger sich ausreden wollte.

Vom Bodensee, 16. Dez. In einem Walde bei Tunon (Tettwang) stahl ein Tagelöhner

aus Langenargen mit seiner Frau 56 Stück Christbäume, darunter 15 Stück über 3 $\frac{1}{2}$ m hoch. Der Frevler, der dem Waldbesitzer namhaften Schaden verursachte, konnte jedoch dingfest gemacht werden, als er gerade seine Beute abholen wollte.

Berlin, 16. Dez. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine längere Erklärung über den bekannten Artikel in der Leipziger Volkszeitung, der sich mit der Rede Bebels im Reichstage am 10. ds. beschäftigt. In dieser Erklärung wird die Beschuldigung der Leipziger Volkszeitung als sinnlos bezeichnet. Der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sei es keinen Augenblick beigemommen, sich zum Richter über die politische Haltung der Leipziger Volkszeitung aufzuwerfen, aber sie lasse sich das Recht nicht nehmen, wenn ein Parteiblatt durch sein Verhalten die Stellung der Fraktion erschwert, dieses mit allem Nachdruck zurückzuweisen.

Hamburg, 16. Dez. Ein angebliches Ehepaar bezog am Jungfermarkt ein Zimmer. Gestern mittig 12 Uhr stach der Mann die Frau pölig hinterrücks nieder und verletzte sie schwer. Er beging darauf einen Selbstmordversuch indem er drei Revolverkugeln auf sich abgab. Er wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Das Paar wurde rekonozitiert. Es ist der Kellner Paul Klemmer aus Plauen i. B. und die Maschinenfrau Antonia Schneider.

Dresden, 16. Dez. Von einer der Familie Jbsen nahestehenden Persönlichkeit erfahren die Dresdener Neuesten Nachrichten, daß die letzten hoffnungsvollen Redungen über das Befinden des Dichters trügerisch waren. Von einer Besserung könne keine Rede sein, der Dichter liege im Sterben.

Wien, 16. Dez. Gestern Abend fanden große Demonstrationen statt und zwar hauptsächlich von Seiten der Arbeiter gegen das klerikale niederösterreichische Schulgesetz. Die innere Stadt mußte vollkommen abgesperrt werden, damit verhindert wurde, daß die Demonstranten zum Rathaus gelangten, vor dem sie gegen den Bürgermeister Dr. Lueger demonstrieren wollten. Gegen Mitternacht dauerten die Demonstrationen noch fort.

Łódź, 16. Dez. Der Kaufmann Edel, sowie ein gewisser Fingarzewski wurden ermordet aufgefunten. Ansehend handelt es sich um politische Motive.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 16. Dez. Nach einer Meldung der russischen Telegraphenagentur aus Mukden von gestern, versehen, Gerüchten zufolge, die Japaner chinesische Truppen an der manchurischen Grenze mit Geschützen. In der letzten Zeit wurden 65 Geschütze, an der Station Lantschu 25 und die übrigen in der Nähe von Hsinmintin ausgeladen.

Paris, 16. Dez. Der Ratin meldet aus Petersburg: Die amtlichen Telegramme aus der Manchchurei melden von starker Kälte. Privattelegramme versichern, daß 10,000 Chingusen unter

dem Befehl eines japanischen Offiziers im Liao-Tale aufgetaucht sind.

London, 16. Dez. Ein Kopenhagener Bericht bestreitet entschieden, daß Admiral Roschbiewensky befohlen worden sei, nach Rußland zurückzukehren oder nicht weiter als bisher zu gehen. Andererseits wird aber eingeräumt, daß wenn Port Arthur fällt, ehe das Geschwader Ostasien erreicht hat, die Zurückberufung sicher erfolgen werde und daß Roschbiewensky den Befehl hat, seine Flotte nicht dem Kampf mit einer überlegenen Macht auszuweichen, nötigenfalls einen neutralen Hafen aufzusuchen und seine Schiffe eher abzurufen als eine Niederlage zu riskieren.

Tschifu, 16. Dez. Sieben Russen in Zivilkleidung, die aber, wie ihre Kleidung und Wortartigkeit schließen lassen, Militärpersonen sind und offenbar Nachrichten überbringen, kamen gestern aus Port Arthur in einem offenen Segelboot hier an und begaben sich sofort in das russische Konsulat. Starker Wind hatte ihnen eine rasche Ueberfahrt ermöglicht.

Tokio, 15. Dez. Auf Aufforderung der japanischen Regierung hat Korea nunmehr die Abberufung seiner sämtlichen auswärtigen Gesandten beschlossen.

Tokio, 16. Dez. Japan verfolgt mit großem Interesse die Verhandlungen zwischen Rußland, Argentinien und Chile bezwecks Ankaufs von Kriegsschiffen. Die Aufregung gegen Chile sei groß. Es wird erklärt, daß falls ein Abchluß mit einem der beiden Staaten erfolge Japan energische Maßnahmen treffen werde.

Tokio, 16. Dez. (Amtlich.) Der Kommandant des 3. Geschwaders berichtet, daß zwei japanische Torpedobootsflottillen am 14. Dez. um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr früh das russische Kriegsschiff „Sewastopol“ und ein Regierungsschiff während eines heftigen Schneefalles angriffen. Die Torpedoboote kehrten bis auf eines, das noch vermißt wird, wohlbehalten zurück. Am Morgen des 14. Dez. meldeten unsere Beobachtungsstation und das auf Vorposten liegende Schiff, daß die „Sewastopol“ mit dem Bug 3 Fuß weggesunken sei. Von $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in der Nacht vom 14. bis um 3 Uhr morgens am 15. griffen 6 Torpedobootabteilungen und besonders dafür bestimmte Torpedoboote ununterbrochen die „Sewastopol“, das Panzer-Kanonboot „Oiwaschui“ und ein Regierungsschiff an. Einzelheiten darüber sind bis jetzt noch nicht eingegangen, doch hat am 15. Dez. um 9 Uhr vorm. die Beobachtungsstation gemeldet, daß sich der Bug der „Sewastopol“ noch weiter gesenkt habe, so daß jetzt das Torpedorohr vollständig unter Wasser sei.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 8. Dez. Hermann, Sohn des Leonhard Fischer, Eisenbahnsekretärs hier.
- 13. „ Maria Bertha, Tochter des Gustav Adolf Zech, Schweigers auf dem Hof Dide.
- 17. Dez. Gustav Adolf Bär, Sipser von Simmozheim mit Luise Wendel von hier.

weh, o weh! Aber das kommt von nichts anderem als deiner blöden Geheimnisträuerei, mein Junge! Hättest du mir gleich ein Wort gesagt, als du anbandeltest, anstatt hinter meinem Rücken zu mimen, so hätte mir das nicht passieren können!

Hättest du . . . ! Hättest du . . . ! Ich glaubte gerade am richtigsten zu handeln, wenn ich vor der Einwilligung des Alten niemanden am Ton sagte!

Na, Schwamm drüber, die Karre ist verfahren. Ich heiße Hans wenn der —

Hanno und Hans sind nichts als Varianten von Johannes, lieber Kolumbus . . .

Laß wenigstens alle geistreichen Bemerkungen, Röntgen. Ich werde sonst noch auf der Straße wild!

Ruhe, Ruhe, armer Freund! . . . Vielleicht läßt sich noch alles zurechtschieben! . . . Wir sind am Römischen Hof; ich schlage vor, wir versuchen unser Heil und . . .

Nicht um die Welt möchte ich dem alten Herrn heute noch vor die Augen kommen!

Ach, Unsinn, die Karre ist verfahren, so oder so! Sei nicht so feige!

Nach' was du willst, ich lehre um!

Du kommst mit, ich wünsche es!

Auf keinen Fall!

Herr Oberleutnant, ich befehle!

Auch dann nicht!

Ab . . . Insubordination! Das wird ja immer besser! sagte Hirnringelnd Waffenheim und überflog mit suchenden Blicken das nahe Hotel. Aus einem Fenster des ersten Stockes schaute Papa Wagner lächelnd auf die Straße hinunter. Das war Hilfe in der Not.

Da ist er nun endlich, Herr Direktor! rief der Rittmeister mit einer Handbewegung auf Hanno, der erschrocken den Blick hob, und den Alten am Fenster bemerkte. „Dürfen wir näher treten?“

„Ich bitte ergeben!“ Klang es zurück.

„Du bist von einer gefotenen Frechheit!“ ächzte Hanno. „Es hat bei Gott keinen Zweck!“

„En avant, Herr Husar! Und nicht gezittert!“ lachte Bulo und zog den nun ganz Willenlosen die läuferbelagte Hotelstiege hinauf.

Als sie in die Zimmertür traten, floz das hübschöne Fräulein, das glückselig neben Papa Wagner stand, auf Hanno zu und fiel ihm jauchzend um den Hals.

Der betäubte Leutnant erwartete vergeblich ein Donnerwetter aus dem Munde des gestrengen Papas. Nichts dergleichen wurde hörbar. Da tat er einen tiefen, tiefen Atemzug und drückte dann tollkühn und todesmutig seine Lippen auf die ihm entgegenblühenden seiner Liebsten . . .

„Ich heiße sie herzlich willkommen, lieber Herr Oberleutnant!“ sagte gerührt Papa Wegner. „Sie werden mein Kind glücklich machen, ich glaube es unerschütterlich! Ihr Freund, Herr von Woffenheim, hat mir die prächtigsten Aufschlüsse über ihre Verhältnisse wie über Ihren Charakter gegeben, sodas ich meine Einwilligung von ganzem Herzen geben kann!“

Hanno Heller drehte sich ganz entgeistert nach seinem Freunde um. Die Wendung kam ihm zu verblüffend.

„O Bulo, Bulo“, stammelte er nur.

„Laud, Laud, Laud, Kolumbus!“ lachte der Rittmeister. „Ach, Herr Direktor, das hätten Sie hören müssen, wie ich ihn angelegen habe! Es war einfach köstlich!“

„Für mich wohl kaum, lieber Bulo!“ sagte, noch immer ein bißchen aus der Fassung, der Bräutigam.

„Da hast du allerdings recht, mein Junge! Für dich sollte es auch etwas anders sein: weißt du noch? Das Fegefeuer vor dem Paradiese? Ich habe mir gestattet, mich heute zu revanchieren! . . .“

(E n d e.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunschenthebungskarten,

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung des Mindestbetrags von 1 Mk. bei der Armenpflege, Rathaus 1. Stock, Zimmer Nr. 7. Der Betrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet. Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Nummer dieses Blattes. Wer bis zum 29. d. Mis. keine Karte gelöst hat, erhält keine Garantie für die Bekanntgabe seines Namens.

Den 15. Dezember 1904.

Namens der Ortsarmenbehörde

die Vorstände:

Dekan Roos.

Stadtschultheiß Conz.

Schultheiß.

Waldverkauf

Die Erben des Johann Georg Reutlicher, gewes. Bauers in Welten- schwann, bringen ihren auf diesiger Markung gelegenen Nadelwald, im Maßgehalt von 61 a 03 qm, im Streit- wald, am Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus dahier im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Stechhaber sind eingeladen.

Den 14. Dezember 1904.

J. A.:

Schultheiß Lörcher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekann- ten geben wir die schmerz- liche Nachricht, daß unsere langjährige treue Haus- genossin

Sophie Reichle

heute Nacht 2 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

F. Weiß, Hafner.

Beerbigung Sonntag nachmittags 1/4 Uhr.



Blaufelchen

eingetroffen bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Neue serb. Zwetschgen

bei 10 Pfd. 15 S.

neue Kranzfeigen,

la. Haselnußkerne,

pr. Pfd. 70 S.

la. bugl. Mandeln,

pr. Pfd. 1.—

Früchtbrot,

Orangen und

Zitronen

empfehlen

K. Otto Vinçon, Calw,

Lederstraße,

gegenüber dem Vereinshaus.

Weinagentur.

Erste bad. Weinrohhandlung sucht für Calw und Umgebung gegen hohe Provision einen tüchtigen Ver- treter. Offerten sub F. O. 4039 an Rudolf Rosse, Offenburg, Baden.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör hat auf 1. April 1905 zu vermieten

M. Lohrer.

Einen ruhig-polsterten

Nächtisch

hat billig zu verkaufen

Karl Belg.

Ausstellung

in

Bildern

bei

E. Georgii.



Frisches Tafelgeflügel:

Gänse, Enten, Foularden, Saffnen etc.

empfehlen für die Feiertage

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Von heute ab bis Weihnachten gebe ich

10% Rabatt

auf jeden bei mir gekauften Gegenstand, und zwar:

Herren- und Damenuhren

in Gold, Silber, Nickel und Stahl,

Zimmeruhren, Regulateure, Freischwinger, Wecker,

Uhrketten in Silber, Doublee und Nickel,

Uhrschüre mit Schieber,

Optische Gegenstände:

Brillen, Zylinder, Thermometer, Barometer, Feldstecher,

Bijouterie-Waren:

Brochen, Ringe, Brustknöpfe, Manschettenknöpfe, Boutons u. s. w.
Reelle Ware. Billigste Preise. Rasche Bedienung.

Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Carl Eppinger, Uhrmacher,

Badgasse 345.

Auf Weihnachten und Neujahr
empfehle feinste

Orange-Punschessenz,

Arac de Batavia,

Rum de Jamaika,

franz. u. deutschen Cognak.

Th. Hartmann,

Neue Apotheke.

Eine freundliche

Wohnung,

von 2-3 Zimmern wird in der Mitte
der Stadt zu mieten gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Leder-Gamaschen

und

Leder-Manichetten

zu haben bei

Schuler, Bahnhofstr.

Prima reines

Schweineeschmalz

in Gebinden per Pfund 48 S,
offen " " 52 S

empfehlen

D. Herion.

Feinste

Kieler Sprotten

empfehlen

C. F. Grünenmai jr.,

Calw, Telefon 76.



Selbsttätige

Türschließer

empfehlen unter dreijähriger Garantie

Chr. Erhardt.

14tägiger Probeanschlag ohne Kauf-
zwang.

Deutsche Frauen!

Deutsche Handwerker!

Kauft nur

Deutsche Nähmaschinen!

Die

„Kayser“-Nähmaschine

ist ein überall bekanntes und beliebtes

hervorragendes, deutsches Fabrikat!

Zur stets prompten Lieferung hält sich empfohlen

H. Perrot, Bischoffstraße.



Auf **Mittwoch, den 21. Dezember** (Thomasfeiertag),
lade zur



Metzelsuppe

freundlichst ein

Ad. Ziegler.

Ich habe mich in

Pforzheim

niedergelassen als

Augenarzt.

Sprechstunden in der Wohnung des verzoogenen Herrn

Dr. Katz, Schlossberg Nr. 17

Vormittags 10—12¹/₂, Nachmittags 2¹/₂—4 Uhr,
Sonntags 10—12 Uhr.

Abteilung für Augenranke im evang. Diakonissenhaus
und Kinderspital Siloah.

Dr. med. Huwald,

bisher I. klin. Assistent der Universitäts-Augenklinik
in Heidelberg.

Friedrich Stanger z. Bären in Weilderstadt
Bierdepot der Aktienbrauerei Rettenmeyer
Stuttgart.



Ueber die Weihnachtsfeiertage ist bei unseren sämtlichen
Kunden ein vorzügliches

Bockbier

anzutreffen.

Friedrich Stanger z. Bären.
Telefon No. 15.

Zugfrei. Closets Geruchlos.

überall anwendbar, wo **wenig** oder **kein Wasser** zur Verfügung.
Für Fabriken, Kasernen, Schulen, einfache und bessere Wohnungen.

J. A. Braun, Stuttgart.

Zu Festgeschenken
empfehle



Harzer Kanarienvögel,

nur gute Sänger,
sowie **Vapageien** und eine große
Anzahl in- und ausländischer Vögel

Otto Wick,
Marktplatz.

Schöne Goldfische

sind wieder eingetroffen bei Obigem.

Aechte Frankfurter Würstchen

frisch eingetroffen bei

C. F. Grünemai jr.
Calw, Telefon 76.

Suche per sofort oder später einen
14—18 Jahre alten

landw. Gehilfen

(Knecht). Derselbe hat Gelegenheit zur
Erlernung der Baumzucht.

Friedr. Bechtold, Baumschulenbes.
in Brödingen bei Pforzheim.

Telephon Nr. 9.

2 Stück schöne
Stechlaubbaumchen gesucht
mit Beeren, zum fehen geeignet.
Offerten sehe entgegen.

Gottlob Winkler,
Dill-Weihenst. in.

Hirsau.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Ferber.

Rheumatismus-

und **Sicht-Kranken** teilt unent-
geltlich mit, was ihrer lieben Mutter
nach jahrelangen gräßlichen Schmer-
zen sofort Linderung und nach kurzer
Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/II.



1 **Kinderwagen,**

4spitzig, hat zu verkaufen,

Alrich Günther,
Vorstadt.

Hochfeine
Parfüme
aller Arten und in jeder Preislage.
Alleinverkauf in Calw
der gef. gesch. „Saharot“-Kämme
garantirt unverfälscht, bei
Wilhelm Schneider,
Friseur.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle meine reiche Auswahl in:

- Rehronen- und Hirschhorn-
Eßbestecke,
- Dessert-, Grandier- und Tafel-
bestecke,
- Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel
in Silber, Neussilber und Britannia,
- Taschenmesser aller Art,
- Scheren für alle Zwecke,
- Wiegenmesser,
- verbesserte Hackmaschinen
für Fleisch und alle Gemüße,
- Buttermaschinen von 1 Liter an,
- Mudelschneidmaschinen,
- Wringmaschinen,
- Bügeleisen Spiritus und Kohlen,
- Messerputzmaschinen,
- Waagen aller Art,
- Davoser Sportschlitten,
- Eiserne Bergschlitten,
- Schlittschuhe,
- Laubsäge-Affenfilien,
- Gefahrlose Eureka-Scheiben-
Gewehre und -Pistolen.
- Dampsmaschinen,
- Solide kleine Nähmaschinen
für Mädchen,
- Elektrische Taschenlampen,
von A. 1.— an,
- Zimmerflinten, Revolver etc.
Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog,
gegenüber dem Gasthof z. Röhl.
Begen Krankheitsfall suche ich auf
1. Januar oder später ein älteres zw.
Mädchen,
das selbständig kochen kann und in den
andern Hausarbeiten gewandt ist.
Frau Anna Federhoff.

Bei Zahnschmerz hohler
Zähne
nimme nur „Kropp's Zahnwatte“
20% Carbazolwatte 2 Fl. 50 Pf.
sieht in der Neuen Apotheke.

Hausbursche-Gesuch.

Ein junger, nicht unter 17 Jahren
alter Bursche, der zirka 6 Stück Vieh
zu besorgen hat, baldigst gesucht.
Zu erst. auf dem Compt. ds. Bl.

Gebräuchtes
Tafelklavier,
geeignet für Anfänger, billig zu ver-
kaufen
Lehrer Rothfuß,
Liebenzell.

Hübsche Wohnung

von 2—3 Zimmern samt Nebenräumen
im Leuchtelweg sehr preiswert jetzt oder
später zu vermieten.
Anfragen erbeten an die Red. ds. Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
daunungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
gegr. 1872

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Welt-
ausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres
prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stell. (11 Falt), Doppel-
balg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 2.
pollertem Gehäuse und kräftigen Doppelbläsen
10 Tast. 2 rühr. 2 Regist. 50 Stimmen Mark 5.—
10 " 5 " 5 " 50 " " 7.—
10 " 4 " 4 " 50 " " 5.—
19 " 4mal Lebler, 108 " " 10.50
Schule zur Selbstvorrichtung sowie Kiste u. Verpackung
umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark —.50
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von
Mark 2.— bis Mark 80.—), Zithern, Violinen, Musik-
werke usw. verschickt unsonst und portofrei.

Verlaufen

hat sich ein weiß
und schwarz gestreifter
Zwerspitzer. Nur
Auskunft über dessen
Verbleib ersucht
Bäckermeister **Niethammer.**

Verlaufen

hat sich am 15. ds.
Mts. mein 4 Mon.
alter **Deutscher
Schäferhund**
„L. II“, wolfsfarbig,
von Martinsmaos aus. Vor Ankauf
wird gewarnt.
Um sachdienliche Mitteilung bittet
Stadtschultheiß Müller
in Neudulach.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:
Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselsformulare,
Quittungen.